

Sport im Urlaub?

Wie man auf Ansichtskarten über sportliche Aktivitäten schreibt – das Berichten aus dem Aktivurlaub

Nicolas Wiedmer

1 Einleitung

In den Mitteilungstexten auf Ansichtskarten finden sich Manifestationen des semantischen ›Urlaubsframes‹ (s.u. 3.1), in dem sich gesellschaftlich geteiltes Wissen zum Urlaub und zum Berichten über den Urlaub spiegelt. In den folgenden Analysen stehen Berichte über sportliche Urlaubsaktivitäten im Fokus. Aktivitäten im Allgemeinen stellen eine zentrale Kategorie des Urlaubsframes dar, da die Auswahl des Urlaubsortes zumeist mit den geplanten Aktivitäten zusammenhängt. Die Analysen zeigen, dass über die Bezugnahmen auf die sportlichen Aktivitäten nicht nur, wie vielleicht zu erwarten wäre, die Darstellungsfunktion im Sinne einer Selbstdarstellung bedient wird, sondern auch in besonderem Masse die Kontaktfunktion. Dies geschieht durch einen zusätzlichen Formulierungsaufwand, mit dem die Nachvollziehbarkeit und die Vermittlung des Erlebten stärker zum Zuge kommen. Die These ist, dass sich in unterschiedlichen Formulierungsmustern eine je unterschiedliche Intensität der Kontaktnützlichkeit als Pflege des sozialen Kontaktes zeigt.

2 Datengrundlage

Als Datengrundlage für die Analysen dient ein Subkorpus von [anko],¹ das [anko Thema], das aus rund 1.200 thematisch annotierten Ansichtskarten aus den 1950er bis zu den 2010er Jahren besteht. Das Korpus wurde auf Satzebene segmentiert und manuell

1 Sowohl das Hauptkorpus [anko] als auch das Subkorpus [anko Thema] sind in dem durch den SNF und die DFG geförderten Kooperationsprojekt der Universität Zürich und der TU Dresden »Textsortenentwicklung zwischen Standardisierung und Variation: Das Beispiel der Ansichtskarte. Text- und korpuslinguistische Untersuchungen zur Musterhaftigkeit privater Fern- und Alltagsschriftlichkeit. (2016–2020)« entstanden.

thematisch annotiert (vgl. Sugisaki et al. 2018; Naef et al. 2022). Sämtliche Karten wurden digitalisiert und abgeschrieben. Die physischen Karten befinden sich nummeriert und archiviert im Deutschen Seminar der Universität Zürich.

3 Datenanalyse

Die hier präsentierten Analysen sind in dem größeren Rahmen der Arbeit an meiner Dissertation entstanden, die sich auf die Analyse des Urlaubsframes auf Ansichtskarten konzentriert (Wiedmer i. Vorb.). Für die Zwecke der vorliegenden Darstellung konzentriere ich mich ausschließlich auf die Kategorie *Aktivitäten* und dabei noch einmal speziell auf den Bereich der *sportlichen Aktivitäten* (für weitere themenspezifische Analysen vgl. die Beiträge von Koch und Naef, Wiedmer & Sugisaki in diesem Band). Darunter verstehe ich solche Aktivitäten, bei deren Ausführung die wesentlichen Merkmale einer prototypischen Urlaubsaktivität zum Zuge kommen:

Mit knietiefen Schneewanderungen, pulvrigen Skitouren, familiengerechten Schlittenfahrten und ebensolchen Schneeschuhtouren entdecken wir das wunderschöne Münstertal und wünschen Euch ganz es guets Neus Jahr! ([anko Thema] 51381 (2010))

Wie in diesem Beispiel prototypisch repräsentiert, gehören zu einer Urlaubsaktivität im Sinne des vorliegenden Beitrags das Merkmal der körperlichen Bewegung sowie das der Nutzung eines spezifischen Ortes, der als touristisches Angebot die Möglichkeit zur Ausübung bestimmter Aktivitäten verspricht, wozu auch die damit verbundenen Reize (wie bspw. die Schönheit des Ortes) gehören. Potenziell weisen sportliche Aktivitäten auch eine Verbindung zum Wettbewerb auf. Diese Verbindung muss zwar nicht realisiert werden, sie klingt aber im Sinne des Freizeitsports mit. Es handelt sich dabei um Aktivitäten, welche geeignet sind, den gesamten Urlaubstyp bzw. die gesamte Urlaubsart zu definieren. Der Urlaubstyp wird nicht selten mittels entsprechender Komposita wie ›Ski-ferien‹, ›Wanderferien‹ oder ›Badeferien‹ ausgedrückt. Die fraglichen Aktivitäten stellen somit die für den Urlaub prototypischen Aktivitäten dar. Durch sie wird der Urlaub in der Form eines Erlebnisberichtes sehr ausführlich abgebildet. ›Sportliche‹ Aktivitäten in diesem Sinne (prototypisch: Wandern/Touren, Baden, Skifahren, Spazieren, Velofahren) wurden somit in der Überkategorie ›Sport‹ zusammengefasst.

Die Datenanalyse erfolgte anhand einer Weiterverarbeitung der im Projekt erstellten thematischen Annotation für die Dissertation, für welche manuell unter Prüfung des jeweiligen Kontextes die Aktivitätskategorien nach Aktivität und Jahrzehnt eingeteilt wurden. Dabei stellen die Urlaubsaktivitäten nur eine der 14 rekonstruierten Kategorien des Urlaubsframes (s.u. 3.1) dar, welche aber oft in Verbindung mit anderen prototypischen Kategorien thematisiert werden. Der Urlaubsort bildet mit dem *Urlaubswetter*, den *Gefühlen* und den *Wahrnehmungen* am Urlaubsort ein touristisches Cluster, das in den Beschreibungen der sportlichen Urlaubsaktivitäten seinen Ausdruck findet.

In der ursprünglichen thematischen Annotation wurden nur die Aktivitäten als Ganzes annotiert. Deshalb wurden nachträglich sämtliche Sätze im Subkorpus [anko Thema], in denen eine oder mehrere Aktivitäten thematisiert werden, einer Kategorie bzw. allen thematisierten Aktivitätskategorien zugeteilt und nach Jahrzehnt ausgezählt. So

konnte eine Übersicht erstellt werden, in welchem Jahrzehnt welche Aktivität wie oft thematisiert wurde.

Tab. 1: Aktivitätskategorien nach Häufigkeit

| Jahrzehnt → Aktivität ↓ | 1950er | 1960er | 1970er | 1980er | 1990er | 2000er | 2010er | Total |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| Wandern/Tour | 13 | 12 | 11 | 14 | 17 | 18 | 23 | 108 |
| Reisen/Orte | 15 | 13 | 23 | 9 | 7 | 26 | 14 | 107 |
| Essen/Trinken | 7 | 12 | 9 | 18 | 25 | 19 | 11 | 101 |
| Sightseeing | 14 | 7 | 14 | 8 | 11 | 21 | 15 | 90 |
| Baden | 5 | 7 | 13 | 18 | 11 | 14 | 11 | 79 |
| Skifahren | 2 | 5 | 11 | 15 | 15 | 8 | 3 | 59 |
| Ausflug | 2 | 13 | 7 | 10 | 5 | 6 | 5 | 48 |
| Muße/ Nichtstun | 5 | 5 | 3 | 2 | 6 | 11 | 6 | 38 |
| Spazieren | 0 | 4 | 6 | 7 | 3 | 1 | 4 | 25 |
| Seefahrt | 3 | 7 | 4 | 3 | 1 | 1 | 5 | 24 |
| Kultur | 4 | 2 | 0 | 2 | 2 | 8 | 3 | 21 |
| Velotour | 2 | 1 | 0 | 1 | 1 | 6 | 3 | 14 |
| Besuche | 4 | 1 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 14 |
| *genießen | 1 | 4 | 4 | 6 | 11 | 25 | 14 | 65 |
| *Nur Gruß | 7 | 10 | 16 | 7 | 5 | 3 | 3 | 51 |

Eine Mehrfachnennung einer Aktivität auf einer Karte, bspw. durch eine Themaentwicklung oder -wiederaufnahme, wurde jeweils nur als eine Thematisierung gezählt. Die so entstandenen Sammlungen von Thematisierungen nach Kategorie und Jahrzehnt dienen als Grundlage sowohl für die empirischen Analysen in der Dissertation als auch der hier vorgestellten Beobachtungen. Es handelt sich dabei um Beobachtungen insbesondere zu musterhaften Formulierungen bestimmter Aktivitäten. Eine besondere Aktivitätskategorie stellt »Musse/Nichtstun« dar, was grundsätzlich als Gegenteil einer Aktivität bzw. insbesondere einer sportlichen Aktivität betrachtet werden kann. Diese Kategorie stellt tatsächlich eine Art »Gegentyp« dar und steht für eine beliebte Alternative zu den Aktivitäten: dem Nichtstun bzw. Ausspannen.

3.1 Zum Urlaubsframe

Die Konzeption des semantischen Frames, der als Grundlage für die Analysen dient, folgt der Arbeitsdefinition von Busse (2012: 563). Busse definiert den Frame als eine Struktur des Wissens, wobei um den Frame-Kern oder das Thema des Frames eine Konstellation von Wissens-elementen gruppiert ist, die als Anschlussstellen fungieren. Nach Ziem kön-

nen die Anschlussstellen dabei in der »Gestalt von sinnvoll zu stellenden Fragen identifiziert werden« (Ziem 2008: 98). Für die Rekonstruktion des Urlaubsframes² wurden folglich die Anschlussstellen eruiert (vgl. Naef et al. 2022; Sugisaki et al. 2019; Wiedmer i. Vorb.), woraus ein Themenkatalog mit 14 thematischen Frame-Kategorien hervorgegangen ist. Dabei stellen die Thematisierungen der Frame-Elemente in den Mitteilungstexten auf Ansichtskarten die Antworten auf die Identifikationsfragen dar:

Tab. 2: Kategorien des Frames und zugehörige Identifikationsfragen

| Kategorie | Identifikationsfrage |
|---------------------|--|
| Extra-Diegetisches | Wie thematisiere ich die Welt außerhalb der Urlaubswelt? |
| Aktivität | Was mache ich hier? |
| Essen und Trinken | Was/wo esse/trinke ich hier? |
| Gefühle/Bewertungen | Wie fühle ich mich hier? |
| Hin- und Rückreise | Wie bin ich hierhergekommen? |
| Kennenlernen Leute | Mit wem verkehre ich hier? |
| Ort | Wo bin ich hier? |
| Unterkunft | Wie/wo wohne ich hier? |
| Urlaubsart | Welche Art von Urlaub mache ich? |
| Urlaubsgrund | Was möchte ich hier erreichen? |
| Vorkommnisse | Was ist Unvorhergesehenes passiert? |
| Wetter | Wie ist das Wetter hier? |
| Wahrnehmung | Was nehme ich mit den Sinnen wahr? |
| Wissen | Was weiß ich über den Ort? |

Im Zusammenhang mit einer »Textualität der Vorgeformtheit der Urlaubserfahrung« (Hausendorf 2008: 333) haben sich durch wiederholtes Schreiben von Urlaubsansichtskarten in unserer Gesellschaft Lösungsroutinen für kommunikative Probleme eingespielt, was sich in der Wiederholung von immer wieder gleichen Textelementen oder »Textbausteinen« (Hausendorf 2008: 333; 2009: 13) zeigt. Es handelt sich beim Urlaubsframe also um ein gesellschaftlich geteiltes Wissen darüber, was zu einem Urlaubsbericht auf Ansichtskarten dazugehört bzw. welche Elemente in der Urlaubskommunikation auf Ansichtskarten hochgradig erwartbar sind. Aus textlinguistischer Sicht soll im Folgenden aufgezeigt werden, wie die Anschlussstellen mit konkretem Textmaterial durch die Mitteilungstexte gefüllt werden und dass sich dabei immer wiederkehrende Formulierungsmuster nachweisen lassen.

2 Der Begriff »Urlaubsframe« stammt von Diekmannshenke (2008: 90). Hausendorf (2019: 350) bezeichnet diesen als »semantischen Ferienrahmen«.

3.2 Aktivitäten als musterhaftes Element der Kommunikation auf Ansichtskarten

In den Mitteilungstexten geben die Autor*innen oft direkt oder indirekt Auskunft darüber, was sie in ihrem Urlaub unternommen haben, wo sie sich im Moment des Schreibens befinden oder welche Aktivitäten sie für die noch folgenden Tage oder Wochen geplant haben («Was mache ich hier?«, s.o. Abb. 2). Dieses Berichten über die Urlaubsaktivitäten stellt einen festen Bestandteil des prototypischen Urlaubsberichts auf Ansichtskarten dar, da die Unternehmungen der Autor*innen grundsätzlich auf den Urlaub ausgerichtet sind und Beschäftigungen darstellen, welche man typischerweise im Urlaub, also losgelöst vom (beruflichen) Alltag in einer Periode der längeren (und bezahlten) Freizeit, ausüben kann. Wie bereits oben erwähnt, wird der Fokus in dieser Analyse auf sportliche Aktivitäten gelegt, da durch sie der Urlaub in der Form eines Erlebnisberichts sehr ausführlich abgebildet wird und andere prototypische Kategorien des Urlaubsframes oft im Zusammenhang mit den Aktivitäten genannt werden.

Was diese anderen Kategorien des Urlaubsframes betrifft, ist an erster Stelle das *Wetter* zu nennen. Es stellt im Urlaub eine nicht beeinflussbare und nicht immer voraussehbare Größe dar (bzw. wird zumindest von den Autor*innen so dargestellt), die aber großen Einfluss auf die geplanten Aktivitäten hat. Es kann die Aktivitäten begünstigen, sie beeinträchtigen oder sogar verhindern. Auch werden in den Mitteilungstexten immer wieder *Gefühle* beschrieben, welche während oder aufgrund von Aktivitäten entstehen. So »genießen« die Autor*innen ihre Unternehmungen oft und erfreuen sich nicht selten an der Schönheit des Urlaubsortes, die sie durch ihre Aktivitäten erfahren, von denen sie beschreibend berichten.

Die Urlaubsaktivitäten, die in den Mitteilungstexten geschildert werden, sind äußerst vielseitig. Man geht an Strandorten im Meer baden oder in Seen und Flüssen, in den warmen Monaten wandert man in den Bergregionen, wo man in der kalten Jahreszeit eher Wintersport betreibt. Nicht zufällig werden spezifische Aktivitäten an spezifischen Orten ausgeführt. Die Auswahl des Urlaubsorts hängt also stark von den beabsichtigten Unternehmungen ab, und jede Region hat sich im Feld des modernen Tourismus positioniert und wirbt aktiv mit einer Variation der vor Ort möglichen Urlaubs- und Freizeitaktivitäten. Was alle auf Ansichtskarten geschilderten Aktivitäten gemeinsam haben, also auch jene, die man durchaus auch zu Hause im Alltag ausführen kann, wie beispielsweise Spazieren oder Baden, ist der Umstand, dass sie aus der Situation des Im-Urlaub-Seins heraus thematisiert und beschrieben werden. Sie weisen also immer einen situativen und lokalen Kontext auf, da die Karte am Urlaubsort unter Einfluss der dort erlebten Eindrücke geschrieben wurde. Diese Kontexte zeigen sich bereits aufgrund der Materialität der Ansichtskarte auf der Bildseite, auf welcher die Urlaubsregion benannt oder zumindest abgebildet ist, und auf der Schriftseite, auf welcher sich typographische Beschreibungen der Bildseite und des Urlaubsortes sowie ein später angebrachter Poststempel befinden.

3.3 Sportliche Aktivitäten im Urlaub

Nicht in jedem Fall hängt die Ausführung sportlicher Aktivitäten auch mit einer Anstrengung und mit sportlicher Ertüchtigung zusammen, wie es der Terminus vermuten lässt.

Während des Urlaubs werden nach Belieben individuelle Intensitätsgrade bei sportlichen Aktivitäten gewählt, was sich anhand der Beschreibung der Aktivitäten auf Ansichtskarten rekonstruieren lässt. Im Folgenden werden jeweils prototypische Beispiele gezeigt und diskutiert.

3.3.1 Demonstration von Anstrengung

Die Demonstration von großer Anstrengung findet sich insbesondere in der Beschreibung von Berg- und Velotouren und Wanderungen.

Wir sind recht stolz auf unsere Tour rund um den Mt. Blanc. Bei bestem Sommerwetter aber noch viel Schnee auf eisigen Pässen, benötigten wir $6\frac{1}{2}$ Tage bis zum Ausgangspunkt Plaz de Fort (Val Ferral) zurück. Routes Bovine – Forclaz – Trient – Col de la Bolnec – Marroc – Ponpas – L. Houches – C. Voza – Col Cr. Bonhomme – Col d. Fours – Ville Glacier – C. Seigne – Courmayor – G. C. Ferret – Ferret – Fl. d. Fort ([anko Thema] 110225 (1983))

Das Formulierungsmuster der Aufzählung von Orten mittels Bindestrichen findet sich in den 1950er und 1960er Jahren relativ häufig in Beschreibungen des Zurücklegens großer Strecken. Ein Bindestrich steht dabei als Platzhalter für die Strecke zwischen den Orten. So wird in solchen Fällen der Fokus nicht etwa auf die Beschreibung der Landschaft oder von Eindrücken gesetzt, sondern auf den Ausdruck des zurückgelegten Weges, wobei der Lesefluss durch diese Verdichtung beschleunigt wird. Ab den 1970er Jahren nimmt die Aufzählung mit Bindestrichen stark ab, und es wird dafür vermehrt das Komma verwendet. Dies könnte mit der fortschreitenden Etablierung der Ansichtskarte als eigene Textsorte zusammenhängen, welche sich von der Textsorte des Telegramms abgrenzte. Die Anstrengung dieser Tour wird in obigem Beispiel durch einen zusätzlichen Formulierungsaufwand ausgedrückt, mit dem die schwierigen Wegverhältnisse beschrieben werden und auch dem Stolz auf die eigene sportliche Leistung Ausdruck verliehen wird. Die Herausforderungen, welche sich bei Aktivitäten aufgrund der erschwerten Begehbarkeit im alpinen Raum ergeben, können auch implizit angegeben werden, wodurch ebenfalls eine Anstrengung im Sinne einer sportlichen Leistung ausgedrückt wird: »Wir haben hier richtig gearbeitet mit Pickel, Seil und Steigeisen.« ([anko Thema] 50339 (1959)) Die Demonstration von Anstrengung erfolgt auch nicht selten explizit durch die Klassifizierung einer Aktivität durch Verwendung des Adjektivs *anstrengend* bzw. dann meistens durch die schweizerdeutsche Variante *streng*: »Wir haben wunderschöne und strenge Wanderungen gemacht und endlich !! das Segantini Museum gesehen.« ([anko Thema] 160175 (2011))

Die Erwähnung von anstrengenden sportlichen Aktivitäten mit einem bestimmten Ziel, was gleichzeitig einen Ausdruck der Urlaubsframe-Kategorie *Urlaubsgrund* darstellt, kann als Form der Selbstdarstellung als sportlich ambitionierte Person angesehen werden:

Liebe Brigitta, lieber Gion Bei herrlichem Sommerwetter trainiere ich hier auf die kommenden Touren in der CH. Viele Höhenmeter und noch mehr Km gehören zum täglichen Brot, ohne jedoch das kulturelle Leben ganz zu vernachlässigen. Bis bald auf einer Tour Zu Hause. Viele »sportliche« Grüsse sendet euch Alt (anko Thema] 230173 (1999))

Nebst der Anstrengung ausdrückenden Formulierung »viele Höhenmeter und noch mehr Km« (die täglich absolviert werden) ist auch die Grußformel so gewählt, dass sie den sportlichen Charakter des Urlaubsverlaufs nochmals unterstreicht. Wie in obigem Beispiel erfolgt die Selbstdarstellung selten einseitig. So werden in obigem Beispiel auch kulturelle Aktivitäten implizit angedeutet. Nicht immer leistet die Autor*in der Karte die sportlichen Aktivitäten selber. Es finden sich auch Beispiele für die Demonstration von Anstrengung von Begleitpersonen: »[...] während mein Mann sich über del Col des Mosses u. Col du Pillon ›quält‹ geniesse ich hier oben die Bergwelt. [...]« ([anko Thema] 10033 (1995)) Hier findet sowohl eine Selbst- als auch eine Fremddarstellung statt – die Autor*in »geniesst« die Urlaubswelt, während sich ihre Begleitperson im Urlaub mit anstrengenden sportlichen Aktivitäten »quält«. Dies entspricht wohl einer – nicht ganz unironischen – Bewertung von Anstrengung während des Urlaubs.

Im Gegensatz zu diesen Beispielen, in denen die Selbstdarstellung und die sportliche Leistung der schreibenden Personen oder deren Begleitpersonen im Vordergrund stehen, sollen im Folgenden Beispiele aufgezeigt werden, in welchen der Fokus mehr auf der Aktivität liegt und auf der Vermittlung der Eindrücke während des Ausführens der Aktivität.

3.3.2 Nachvollziehbarkeit der Bewegung durch den Raum

Die meisten sportlichen Aktivitäten, über welche auf Ansichtskarten berichtet wird, stellen keine körperlichen Grenzleistungen dar, sondern betreffen verschiedene Arten von Bewegung in der Natur. Aufgrund der immer wieder verwendeten Formulierungsmuster kann die Leser*in die Aktivität nachvollziehen, beispielsweise durch die Beschreibung der Bewegung durch den Raum:

Der schönste Tag in den Ferien haben wir für diese Wanderung ausgelesen. Mit dem Zügli nach Betten, Bettmeralp, auf Schusters Rappen auf die Riederalp, Riederfurka, durch den Aletschwald an den Blausee, Bettmersee, Bettmeralp. Es war wunderschön. ([anko Thema] 100301 (1973))

Durch die Verwendung einer Reihe von Präpositionen wird die Leser*in durch den Raum (mit)geführt. So geht die Reise unter anderem »Mit dem Zügli *nach* Betten, *auf* die Riederalp, *durch* den Aletschwald *an* den Blausee«. Die im Korpus ebenfalls nicht seltene Verwendung des Diminutivs ›Zügli‹ drückt eine gewisse Beschaulichkeit der Fortbewegungsart aus, während die Verwendung der Redewendung »auf Schusters Rappen« eine humorvolle Formulierung darstellt, welche eine gewisse Unbeschwertheit der Reise impliziert, was auch als Hinweis auf die Unterhaltungsfunktion (vgl. Hausendorf und Kesselheim 2008: 144ff.) im Sinne der pragmatischen Nützlichkeit des Textes (vgl. Hausendorf et al. 2017: 229ff.) verstanden werden kann. Durch die Beschreibungen wird ein an sich amorpher Raum verfügbar und nachvollziehbar gemacht.

3.3.3 Nachvollziehbarkeit des sinnlich Wahrnehmbaren

Ein weiteres häufiges Muster beim Berichten von Urlaubsaktivitäten ist die Verwendung von bildlichen Beschreibungen, was eine Verbindung der Frame-Kategorien *Aktivitäten* und *Wahrnehmung* darstellt. Mit der Kategorie *Wahrnehmung* werden Beschreibungen von sinnlich wahrnehmbaren Eindrücken erfasst, welche es den Leser*innen erlauben,

sich ein Bild und eine konkrete Vorstellung vom Urlaubsort zu machen. Darunter fallen etwa Landschaftsbeschreibungen oder Thematisierungen auditiver Eindrücke (ob es still oder laut ist).

In diesen Beispielen wird der Leser*in somit der Nachvollzug der geschilderten Aktivität und des Ortes in erhöhtem Maße zugänglich gemacht, an dem die Aktivität stattfindet. So ist häufig eine Verwendung unterschiedlicher Adjektive bei den verschiedensten Aktivitäten anzutreffen:

Hoi zäme der Bodensee liegt in einer super-schönen Landschaft mit breiten Velowegen, vorbei an Blumengärten und Gartenwirtschaften – ideal für uns. ([anko Thema] 210799 (2003))

Herrlich haben wir es hier im Neumannsgrund getroffen von rauschendem Bache, umgeben von grünenden Bergen können wir hier Berge steigen und auch im Tale wandern. ([anko Thema] 30047 (1955))

Es handelt sich beim Wandern/Bergsteigen sowie beim Velofahren um die sportlichen Urlaubsaktivitäten, welche den größten Bezug zur Natur und zur Zerstreung in der Umgebung aufweisen. So finden sich in den Mitteilungstexten die unterschiedlichsten Beschreibungen der durchwanderten und durchfahrenen Landschaften, oftmals in einem schwärmerisch anmutenden Tonfall. Was die Thematisierungen auszeichnet, die der Kategorie *Wahrnehmung* zugeordnet werden, ist der Umstand, dass die Autor*in tatsächlich vor Ort sein muss, um diese vorzunehmen. Es handelt sich also nicht um geteiltes Welt- bzw. stereotypes Urlaubsweltwissen, sondern um eine ermöglichte Teilhabe der Empfänger*in an der aktuell tatsächlich erlebten Urlaubswelt und ihrer während des Urlaubs wahrgenommenen Eigenschaften.

3.3.4 Pflege des sozialen Kontaktes durch Thematisierung der Gefühle am Urlaubsort

Neben der ›Mitführung‹ der Leser*in durch die räumliche und sinnlich wahrnehmbare Urlaubswelt spielt die Thematisierung der Gefühle am Urlaubsort und während der Urlaubsaktivitäten eine wichtige Rolle. Die Thematisierung der Gefühle trägt maßgeblich dazu bei, die Hauptfunktion (vgl. Hausendorf und Kesselheim (2008: 154ff.)) der Ansichtskarte zu erfüllen, die in der Pflege des sozialen Kontaktes zwischen der Autor*in und der Empfänger*in besteht. Die Frame-Kategorie *Bewertungen/Gefühle* nimmt daher einen besonderen Stellenwert in der Kommunikation mit und durch Ansichtskarten ein. Mit ihr werden Gefühlsäußerungen im Zusammenhang mit dem Urlaubsort erfasst. Auch Bewertungen spiegeln stets Gefühle, weshalb diese ebenfalls zu dieser Kategorie gezählt werden. Die Bewertungen und Gefühlsäußerungen verleihen den Mitteilungstexten den Charakter eines Erlebnisberichtes. Die Autor*in berichtet also nicht nur über die Aktivitäten, sie lässt die Empfänger*in an ihren Erlebnissen und Gefühlen teilhaben, was Nähe signalisiert.

Hier haben wir auch schöne Waldgegend, 900m über dem Meere, herrlich zum Wandern. ([anko Thema] 30045 (1957))

In diesem Beispiel wird der Hauptfokus, der mittels einer »haben«-Prädikation konstruiert wird, auf die durch das attributive Adjektiv »schöne« positiv bewertete »Waldge-

gend« gelegt, in der der Urlaub verbracht wird. Das positiv bewertende Adjektiv »herrlich« ist wiederum ein Ausdruck für die ideale Eignung des Urlaubsortes für die Aktivität und die Freude daran. Die Aktivität wird in diesem Beispiel im Sinne dieser Eignung nur implizit genannt. So bleibt offen, ob die »schöne Waldgegend« auch tatsächlich »zum Wandern« genutzt wurde. Jedenfalls steht nicht die Aktivität, sondern eine Qualität des Urlaubsortes im Mittelpunkt, was den oben erwähnten Zusammenhang zwischen Urlaubsort und Urlaubsaktivitäten veranschaulicht.

In der Mehrzahl der Fälle wird die Aktivität jedoch explizit genannt. Dies soll noch an einem Beispiel gezeigt werden, in welchem sowohl Bewertungen (Ausdruck des Gefühls), die Bewegung durch den Raum sowie das sinnlich Wahrnehmbare thematisiert werden:

Stück für Stück wandern wir bei Sonnenschein auf schmalen Pfaden durch's Berner Oberland, begegnen dabei vielen Naturschönheiten und geniessen die Gemütlichkeit und Ruhe. ([anko Thema] 101481 (1992))

Die Aktivität wird explizit mit dem Verb »wandern« ausgedrückt. Ebenfalls prototypisch ausgeprägt in diesem Beispiel ist der Hinweis auf das Wetter als Rahmen für die Aktivität, ausgedrückt mit der Präposition »bei« und einer Wetterangabe. Auch der Ausdruck der Bewegung durch den Raum mit Präpositionen (»auf schmalen Pfaden durch's Berner Oberland«) wird, wie auch die bildliche Beschreibung »auf schmalen Pfaden«, in prototypischer Form realisiert. Schließlich findet auch die zumeist positive Bewertung der Natur statt, ausgedrückt durch die »Naturschönheiten«. Gerade solche Bewertungen im Sinne der Zelebrierung einer Natur-Idylle sind häufig anzutreffen: »dieser Reichtum an unberührter Natur« ([anko Thema] 81079 (2009)); »die Oberengadiner Bergwelt ist einzigartig schön. Immer wieder kommen wir ins Schwärmen.« ([anko Thema] 110087 (1993)). Durch die erwähnte Zelebrierung der als »Naturschönheit« inszenierten Landschaft in Form von positiven Bewertungen werden die Versprechen des Urlaubsortes, was den Reiz der »angebotenen« Aktivitäten angeht, als eingelöst deklariert.

3.3.5 Der Einfluss des Wetters

Die sportlichen Aktivitäten im Urlaub finden mit wenigen Ausnahmen, zu denen das Baden in Hallen- und Thermalbädern gehört, im Freien statt, wodurch sie zu denjenigen »Urlaubsprojekten« zählen, die stark wetterabhängig sind. Das *Wetter* ist eine der meistgenannten Frame-Kategorien auf Ansichtskarten,³ und so können gerade Aktivitäten der Überkategorie *Sport* aufgrund ungeeigneten Wetters verhindert werden:

Lieber Konrad nach 10 heissen Tagen im »Parc National des Pyrénées sitzen wir (mit Weit-Wandern«) im »Cirque de Gavarnie« fest. Es giesst wie aus Kübeln. ([anko Thema] 160879 (2007))

Gerade für eine sportliche Aktivität wie »Weit-Wandern« ist das Wetter von besonderer Wichtigkeit, da hier nicht nur das Vergnügen während der Ausführung der Aktivität beeinträchtigt werden könnte, sondern sich auch je nach Umgebung Naturgefahren oder Gefahren für die Gesundheit ergeben könnten. Bei Aktivitäten, die trotz »schlechten«

3 Hausendorf 2019 beschäftigt sich ausführlich mit den Wetterbeschreibungen im Hauptkorpus [anko] und deren textlinguistischer und kulturwissenschaftlicher Bedeutung.

Wetters gefahrlos ausgeführt werden können, zeigt sich in zahlreichen Beispielen, dass die Autor*innen die Aktivitäten trotzdem ausführen:

Mein diesjähriger Ferienort ist sehr schön, doch Petrus ist leider sehr schlecht gelaunt. Gleichwohl gehe ich täglich spazieren durch Wiesen + Wälder + genieße das Kurorchester (12 Musiker). ([anko Thema] 10019 (1984))

Ebenfalls oft werden Ausweichaktivitäten oder Alternativen zu Aktivitäten genannt, wenn die ursprünglich geplanten (sportlichen) Aktivitäten aufgrund des Wetters nicht ausgeführt werden können oder nicht ausgeführt werden wollen.

Lieber Fredy, heute schneit und stürmt es stark und ich habe Zeit zum schreiben. Ich hoffe, dass die Sonne dann doch auch für uns nochmals scheinen wird, damit wir den schönen Schnee auch noch genießen können. ([anko Thema] 100217 (1996))

Das Schreiben von Ansichtskarten wurde im Zuge der Analysen bewusst nicht als Urlaubsaktivität berücksichtigt. Aufgrund des Kontextes ist ersichtlich, dass aufgrund des Wetters die geplante Aktivität im Schnee nicht stattfinden kann und somit *statt* der Aktivität eine Karte geschrieben wird. Hier wird also aufgezeigt, was gemacht wird, wenn die anderen, ›echten‹ Urlaubsaktivitäten nicht ausgeführt werden können. Die dadurch ausgedrückte Enttäuschung der Erwartung, die vom Urlaubsort versprochenen Aktivitäten ausführen zu können, zeigt exemplarisch die Wichtigkeit der sportlichen Aktivitäten auf, die durch den starken Erwartungsdruck im Zusammenhang mit dem Urlaubsort als prototypische Aktivitäten hervortreten. Anders würde es sich verhalten, wenn der Urlaubsort als touristisches Angebot spezifisch das Schreiben anbietet und versprechen würde, etwa in der Form von literarischen Spaziergängen oder Schreibworkshops.

3.3.6 Rolle der Schnee- und Pistenverhältnisse bei der Aktivität Skifahren

Die am dritthäufigsten genannte sportliche Aktivität in [anko Thema] stellt nach Wandern und Baden das Skifahren dar. Dies ist wohl dem Umstand geschuldet, dass die meisten Karten im Subkorpus (41 %) aus der Schweiz geschrieben wurden, wo sich der Skiurlaub seit langer Zeit etabliert hat und es in den Bergregionen zahlreiche Skigebiete gibt. So werden die Winterferien im Allgemeinen auch als ›Skiferien‹ bezeichnet. Bei der Analyse dieser speziellen sportlichen Urlaubsaktivität hat sich gezeigt, dass die Schnee- und Pistenverhältnisse so oft thematisiert werden, dass diesen über die Jahrzehnte hinweg eine besondere Wichtigkeit zuzukommen scheint. Im Folgenden werden nur Ausschnitte im Sinne einer exemplarischen Übersicht wiedergegeben:

Die Schneeverhältnisse sind wider Erwarten gut ([anko Thema 300219 (1959)]/Bei herrlichem Wetter und prima Schneeverhältnisse sind wir hier in den Winterferien gelandet ([anko Thema] 100469 (1960)]/Schönes Wetter wenig Schnee ([anko Thema] 10789 (1975)]/Der Schnee ist wunderbar ([anko Thema] 150799 (1988)]/Pulverschnee, Skifahren super. ([anko Thema] 110023 (1987)]/Guter Schnee, viel Sonne. ([anko Thema] 120007 (1987)]/der weiche Schnee und die Sonne machen Skifahren und Langlaufen zum wahren Vergnügen ([anko Thema] 220543 (1982)]/Der Schnee ist hervorragend, die Pisten sehr gut präpariert ([anko Thema] 81519 (1997)]/Schnee ganz besonders ([anko Thema] 220405 (1991)]/Die Schnee- und Pistenverhältnisse sind einmalig

([anko Thema] 151091 (2009))/Die Temperaturen sind schon fast frühlingshaft & die Schnee-Verhältnisse noch top. ([anko Thema] 100383 (2012))

In [anko Thema] finden sich noch zahlreiche weitere Beispiele dieser Art, was die Vermutung aufkommen lässt, dass die Schneeverhältnisse für die Skiferien eine ähnliche Wichtigkeit haben wie das Wetter insgesamt für die Urlaubsaktivitäten, auch außerhalb der sportlichen Aktivitäten. Es zeigt sich, dass verschiedene Kategorien des Urlaubsframes (wie *Aktivitäten*, *Ort* und *Wetter*) sich zu semantischen Clustern verbinden, in denen sich touristische Versprechen auf einen Ort, sein Wetter und seine Aktivitäten manifestieren, zu denen sich die Autor*innen auf unseren Karten systematisch verhalten.

4 Schlussbemerkungen

Im Beitrag wurde gezeigt, dass die *Aktivitäten* eine zentrale Kategorie im Urlaubsframe darstellen, da die Auswahl des Urlaubsortes direkt mit den geplanten Aktivitäten zusammenhängt. Insbesondere bei den sportlichen Aktivitäten zeigen sich in der Beschreibung der Bewegung durch den Raum sowie des sinnlich Wahrnehmbaren (Frame-Kategorie *Wahrnehmung*) in Verbindung mit der Beschreibung der während und aufgrund der Aktivität erlebten Gefühle (Frame-Kategorie *Gefühle/Bewertungen*) Signale der Nähe, die der Hauptfunktion der Urlaubsansichtskarte dienen: der Pflege des sozialen Kontaktes im Sinne der Kontaktnützlichkeit. Das Mitleiden am schlechten Wetter oder die Teilhabe am Naturerlebnis scheinen als perlokutionäre Effekte intendiert zu sein. Zudem dienen die Bewertungen dazu, auszudrücken, ob die Erwartungen erfüllt worden sind, welche der Urlaubsort in Bezug auf ›seine‹ Aktivitäten als touristisches Angebot versprochen hat. In Kontrast dazu wurde gezeigt, dass die Beschreibung großer Anstrengung im Sinne einer Fokussierung der eigenen sportlichen Leistung eher der Selbstdarstellung als der Kontaktpflege dient. Da die meisten sportlichen Aktivitäten im Freien stattfinden, sind sie stark wetterabhängig – exemplarisch wurde das am Beispiel der typischen Verhinderung einer geplanten Aktivität aufgrund des für deren Ausführung ungeeigneten Wetters aufgezeigt. Bei der Aktivität *Skifahren* hat sich die Thematisierung der Bedeutung der Schnee- und Pistenverhältnisse als musterhafte Ausprägung des Zusammenhangs von Urlaubsaktivitäten, Urlaubsort und Urlaubswetter herausgestellt.

Literatur

- Busse, Dietrich (2012): *Frame-Semantik*. Ein Kompendium. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Diekmannshenke, Hajo (2008): *Text-Bild-Kommunikation am Beispiel der Postkarte*. In: Inge Pohl (Hg.): *Semantik und Pragmatik – Schnittstellen*. Frankfurt am Main: Lang (Sprache – System und Tätigkeit 59), 85–107.
- Hausendorf, Heiko (2008): *Zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft: Textualität revisited*. Mit Illustrationen aus der Welt der Urlaubsansichtskarte. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 36 (3), 319–342.

- Hausendorf, Heiko (2009): Kleine Texte. Über Randerscheinungen von Textualität. In: Germanistik in der Schweiz. Online-Zeitschrift der Schweizer Akademischen Gesellschaft für Germanistik 6. Online unter: https://www.sagg-zeitschrift.unibe.ch/6_09/hausendorf.html [6.3.2022]
- Hausendorf, Heiko (2019): Das Ferienwetter auf der Ansichtskarte. Ein Wetterbericht im Schnittpunkt von Textlinguistik, Medienlinguistik und Korpuspragmatik. In: Juliane Schröter/Susanne Tienken/Yvonne Ilg/Joachim Scharloth/Noah Bubenhofer (Hg.): Linguistische Kulturanalyse. Berlin/Boston: De Gruyter (= Germanistische Linguistik 314), 293–321.
- Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang (2008): Textlinguistik fürs Examen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang/Kato, Hiloko/Breitholz, Martina (2017): Textkommunikation. Ein textlinguistischer Neuansatz zur Theorie und Empirie der Kommunikation mit und durch Schrift. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Kato, Hiloko/Naef, Marcel/Sugisaki, Kyoko/Wiedmer, Nicolas (2021): »Wie ihr seht, hat es hier nicht mehr Platz zum Schreiben« – Eine text- und korpuslinguistische Untersuchung zur Rolle der Lesbarkeitsquellen kleiner Texte. In: Stefan Pappert/Kersten Sven Roth (Hg.): Kleine Texte. Bern: Peter Lang, 71–116.
- Naef, Marcel/Wiedmer, Nicolas/Sugisaki Kyoko (2022): Veränderung von thematischen Strukturen auf Urlaubsansichtskarten über die Zeit. (IN DIESEM SAMMELBAND)
- Sugisaki, Kyoko/Wiedmer, Nicolas/Hausendorf, Heiko (2018): Building a Corpus from Handwritten Picture Postcards: Transcription, Annotation and Part-of-Speech Tagging. In: 11th edition of the Language Resources and Evaluation Conference, Miyazaki, Japan, Mai 2018.
- Sugisaki, Kyoko/Wiedmer, Nicolas/Naef, Marcel/Hausendorf, Heiko (2019): Tracing changes in thematic structure of holiday picture postcards from 1950s to 2010s. In: Proceedings of the Workshop on Computational Methods in the Humanities 2018 (COMHUM), 67–75.
- Wiedmer, Nicolas (i. Vorb.): Der Urlaubsframe auf Ansichtskarten. Eine empirische Untersuchung. Dissertation Universität Zürich.
- Ziem, Alexander (2008): Frame-Semantik und Diskursanalyse – Skizze einer kognitivwissenschaftlich inspirierten Methode zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: Ingo Warnke/Jürgen Spitzmüller (Hg.): Methoden der Diskurslinguistik. Berlin/Boston: De Gruyter, 89–117.